



Silke Baumann

Dem Übel auf der Spur – Kriminalistische Sachverhalte als Team im Selbststudium entwickeln

Warum bereitet es den Studierenden im Fach Kriminalistik so große Probleme, die vorgegebenen Sachverhalte kriminalistisch zu analysieren und die erlernten Konzepte darauf anzuwenden?

Aufgrund dieser Frage habe ich versucht, ein didaktisches Konzept zu entwickeln, dass den jungen Kollegen*innen hilft, ein Verständnis für kriminalistische Sachverhalte zu entwickeln. Dazu sollen sie Sachverhalte selbst als Team zusammen im Selbststudium unter vorgegebenen Anweisungen zu einem bestimmten Thema selbst entwerfen.

Sie sollen feststellen, wie schwierig es ist, einen Sachverhalt so zu formulieren, dass eine vorbestimmte Lösung zwingend dabei herauskommt. Da ich derzeit keine Lehrveranstaltung gebe, habe ich mich für die Variante B entschieden; die Durchführung meines Projekts wird im Herbst 2021 stattfinden, das Ergebnis nachgeliefert.

Kontakt: silke.Baumann65@gmail.com

Kathrin Birkenheuer & Bernd Quermann

Vorschlag zur Einführung eines Wikis an der HSPV NRW

Ausgehend von der sich zunehmend vergrößernden Kluft zwischen gegenwärtigen Lehr- und Lernkulturen sowie der Erhaltung und Weitergabe von Wissen und aktuellen sozio-kulturellen Entwicklungen soll dieser Vorschlag sowohl das aktive Lernen als auch den erleichterten Zugriff auf Wissen an der HSPV NRW fördern. Zunächst erfolgt ein allgemeiner Überblick über die Begrifflichkeiten eines Wikis, dessen Einsatzwert und die damit verbundenen pädagogisch-didaktischen Möglichkeiten. Anschließend wird das Einsatzgebiet Hochschule in Verbindung mit den speziellen Rahmenbedingungen der HSPV NRW betrachtet. In diesem Kontext werfen Befragungen von Studierenden, Lehrenden und einem Mitarbeiter aus der Verwaltung verschiedene Perspektiven auf. Ein möglicher Ablaufplan zeigt bei gleichzeitiger Identifizierung potenzieller Problemfelder die Möglichkeit auf, wie ein Wiki in der bestehenden Softwareumgebung der HSPV NRW realisiert werden könnte. Zuletzt werden beispielhaft die Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen von Vorlesungsreihen identifiziert, um den didaktischen Mehrwert des Einsatzes von Wikis modellhaft darzustellen. Das Fazit rundet die Erschließung der Thematik mit weiteren sozio-kulturellen und pädagogisch-didaktischen Überlegungen ab.

Kontakt: kathrin.birkenheuer@hspv.nrw.de
bernd.quermann@hspv.nrw.de

Sarah Dengel & Dr. Emanuel John

Bildung für Menschenrechte: Ein didaktisches Konzept zur Förderung praktischer Handlungsmöglichkeiten zu Achtung und Schutz der Grund- und Menschenrechte im Alltag der Polizeiarbeit

Nach den Leitziele des Studiengangs PVD der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW sollen die Studierenden eine Haltung und ein Wertverständnis entwickeln, die auf den Menschenrechten basieren. Eine Hürde bei der Umsetzung dieses Ziels liegt darin, dass die Verbindung zwischen Hochschullehre und polizeilicher Praxis oftmals nicht ausreichend ausgebildet ist. Eine weitere Hürde besteht darin, dass die Verbindung zwischen den verschiedenen Fächern, die Menschenrechte thematisieren, für die Studierenden nicht immer in ausreichendem Maße deutlich werden. Dieses Projekt entwickelt ein didaktisches Konzept, durch das diese Hürden überwunden werden sollen. In Zusammenarbeit zwischen einer Fachvertreterin des Faches Staatsrecht und eines Fachvertreters des Faches Ethik wird ein didaktisches Konzept zur Besprechung von Fällen der polizeilichen Praxis mit menschenrechtsrelevanten Situationen entwickelt. Dadurch wird eine Verbindung zur Praxis hergestellt, indem Studierenden Anlass gegeben wird mit Bezug auf die Menschenrechte Möglichkeiten polizeilichen Handelns zu entwerfen. Des Weiteren wird eine Verbindung zwischen verschiedenen Fächern, hier Staatsrecht/ Eingriffsrecht und Ethik, hergestellt, indem beide Fächer die gleichen Fallbeschreibungen nutzen und Verweise aufeinander im Lehralltag ersichtlich machen.

Kontakt: sarah.dengel@hspv.nrw.de
emanuel.john@hspv.nrw.de

Prof. Dr. Götz Fellrath & Florian Gilbert

Digitale Kompetenzen in der Lehre für zukünftige Verwaltungsmanager*innen – Projekt-, Prozessmanagement und E-Government im Modul 6.2 - AV/R neu und integriert gedacht

Zukünftige Verwaltungsmanager*innen müssen in der Lage sein, Verwaltungsprozesse neu zu denken, zu gestalten und zu implementieren. Für die Gestaltung von Prozessen, u.a. für die Digitalisierung von Leistungen, bedarf es bereits in der theoretischen Ausbildung an der HSPV NRW konkreter Anwendungsmöglichkeiten, um einen nachhaltigen Lerneffekt zu schaffen. Gleichzeitig werden die angehenden Verwaltungsmanager*innen zukünftig nicht nur bei der Implementierung neuer Prozesse vorrangig in Projektumgebungen tätig sein, die entsprechendes Projektmanagementwissen erfordern. Zu guter Letzt bedarf es zur Umsetzung von E-Government-Lösungen grundlegender Kenntnisse zu aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen, laufenden Umsetzungsprogrammen und bestehenden E-Government-Leistungen.

Mit unserem Lehrprojekt entwickeln wir die drei Themengebiete Prozess-, Projektmanagement und E-Government im Modul 6.2. Verwaltungsstruktur im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/ Rentenversicherung (AV/R) an der HSPV NRW weiter; wir verzahnen diese Teilmodule enger miteinander, versehen sie mit digitalen Lehrmethoden und schaffen neue thematische Perspektiven für die Studierenden. Dazu haben wir Kompetenzziele, Lehrinhalte und Taxonomiestufen aktualisiert und praktische Anwendungsmöglichkeiten durch die Integration einer Prozessmodellierungssoftware implementiert. Unsere Evaluierungsergebnisse bei den Studierenden zeigen auf, dass wir hier einen wichtigen Beitrag zur Integration von Digitalisierung in die Lehre geleistet haben, den wir gerne mit interessierten Kolleg*innen weiterentwickeln möchten.

Kontakt: goetz.fellrath@hspv.nrw.de
dozent-gilbert@t-online.de



Daniel Heumann

Entwicklung eines ILIAS-Klausurenkurses im Fach Strafrecht im Studiengang PVD

Ziel war die Entwicklung eines Klausurenkurses, welcher über ILIAS potenziell sämtlichen Studierenden zur Verfügung gestellt werden könnte, hierbei jedoch nicht mit dem Gleichbehandlungsgrundsatz und dem Grundsatz „wer lehrt der prüft“ kollidiert. Zudem sollte, durch einen entsprechenden Methodenmix und durch die eigenständige Bearbeitung durch die Teilnehmer, die Entwicklung der Kompetenz zum Lösen von Klausuren im Gutachtenstil sowie das Erlernen des materiellen Rechts gefördert werden. Hierzu wurden, neben einem Fall mit einer ausführlichen Lösungsskizze, auch ein Video sowie eine Fragerunde angeboten.

Im Ergebnis wurden Video und Fragerunde durch die Studierenden als eher weniger hilfreich bewertet, der Kurs im Ganzen jedoch als durchaus positiv. Hierbei schnitt insbesondere das Video aufgrund des für den gewählten Lösungsteil unpraktischen Formats negativ ab. Positiv wurde die sehr ausführliche Lösungsskizze und die teils über den Sachverhalt hinausgehenden Darstellungen des Themas bewertet, was das Erfüllen der organisatorischen Vorgaben stark erleichtert.

Mithin wäre nunmehr in einem zweiten Schritt mit einem angepassten Methodenmix und unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse zu konzipieren.

Kontakt: heumann.daniel@outlook.de



Renate Platzen

Sicher in die mündliche Prüfung!

Ein angepasstes Lehrkonzept zur besseren Vorbereitung auf Fachgespräche

Im Polizeivollzugsdienst endet das Fach Kriminologie im aktuellen Hauptstudium 2 mit einem Fachgespräch. Diese Prüfungsform ist den Studierenden wenig vertraut. Der Prüfungsumfang beinhaltet eine Kombination dreier Fächer über zwei Semester. Die Leistungsüberprüfung erfolgt drei Monate nach der letzten Lehrveranstaltung.

Ergänzt von den Anforderungen der Online-Lehre stellt die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung, die Sprachfähigkeit und das Abrufen der Lerninhalte eine Herausforderung dar.

Das vorgelegte Lehrprojekt verbindet klassische Methoden der Didaktik mit einem innovativ abgestimmten Selbststudium neu miteinander. Darüber hinaus wird der Aufbau eines sicheren Sprachgebrauchs den Studierenden die selbstbewusste Bewältigung polizeipraktischer Aufgaben erleichtern.

Kontakt: renate.platzen@hspv.nrw.de



Nadya Winter

Rollenspiele in der Lehre unter Online-Bedingungen

Neben den vielen Konsequenzen durch den „Lockdown“ im März 2020 stellte sich für die Lehre an der HSPV NRW die Frage nach der Möglichkeit von Rollenspielen in der Online-Lehre. Insbesondere in Fächern wie „Interkulturelle Kompetenz“ ist das Rollenspiel eine sinnvolle fachdidaktische Methode, weil die Erfahrungen, die die Studierenden gewinnen, sehr viel plastischer als bei anderen didaktischen Herangehensweisen sind. Aber ist ein Rollenspiel auch unter Online-Bedingungen möglich? Der folgende Projektbericht behandelt dieses Thema anhand eines Beispiels und gibt einen praxisnahen Einblick in die Durchführung von Rollenspielen unter Online-Bedingungen.

Kontakt: nadya.winter@hspv.nrw.de